

# Pianisten lassen „Lieblingsstücke“ am Flügel erklingen

KWZ 02.07.2019

**Matinee** Im Paulusgemeindehaus waren die Musiker zu hören, die in den vergangenen 15 Jahren gespielt haben. *Von Sabine Baumert*

**F**lügel fürs Paulusgemeindehaus“: Die treuen Fans der Kammermusik im voll besetzten Gemeindesaal erinnerten sich noch gut an die Aktion vor 15 Jahren. Damals war dieses Unterfangen Anlass für eine außergewöhnliche Konzertreihe gewesen, in der die unterschiedlichsten Künstler Benefizkonzerte für den Kauf eines neuen Instrumentes gegeben hatten. Vor mehr als einem Jahr sei er auf die Idee gekommen, diejenigen, die in dieser Zeit auf dem Instrument gespielt haben, in einer Art Abschiedskonzert zu vereinen, verriet Burkhard Zeh. Es fand am Sonntag statt.

Zeh hat sicherlich in seiner Tätigkeit als Dirigent, Kammermusiker und Organisator die Musik, die auf dem Flügel erklang, am nachhaltigsten bestimmt. Er hatte sich als Lieblingsstück Robert Schumanns Frühwerk „Papillons“ ausgewählt, das sich auf ein Werk des Dichters Jean Paul bezieht und Beweis für die großen virtuellen Fähigkeiten Schumanns ablegt. Zeh zeigte in seiner Darbietung gekonnt

die humorvollen, dramatischen und emotionalen Aspekte eines Maskenballs auf.

In der Matinee, die im Anschluss an einen Gottesdienst stattfand, präsentierten nun aber diejenigen Musiker ihre Lieblingsstücke, die viele Jahre regelmäßig am Flügel gespielt haben. Andreas Schreiber hat etliche Jahre lang als Kirchenmusiker im Paulusgemeindehaus gewirkt. In dieser Zeit hätten ihm sein Lehrer Burkhard Zeh und die Pfarrer Elserose und Dieter Haug geholfen, „sein Eigenes zu fördern“. Stets habe er die Möglichkeit gehabt, seinen tiefsten Emotionen Ausdruck zu verleihen, erinnerte sich Schreiber, der in seinen Jahren in der Paulusgemeinde seinen Weg als Musiktherapeut gefunden hat. Schon damals war er viel als Komponist tätig und interpretierte nun Klavierwerke aus seinen verschiedensten Schaffensperioden. „Heimkommen“ ist vor vielen Jahren nach dem Tod des Großvaters entstanden. Ein kurzes melodisches Motiv entwickelt über stets wechselnden Begleitungen eine große Dynamik und

verklingt in einem zuversichtlichen Choral. „Neu-seh-land“ ist aus den Eindrücken entstanden, die Schreiber bei einer Reise ans andere Ende der Welt hatte. „Auch ich habe einen Weg“ überschrieb Schreiber sein eigentlich noch namenloses neuestes Werk, das ein Motiv immer weiter auffächert und zielstrebig auf den Schluss zustrebt.

Christian Kamm ist der Nachfolger von Schreiber als Kirchenmusiker. Seine Fans schätzen ihn besonders aus den kreativen Musikbeiträgen in den beliebten „Gottesdienst plus“-Veranstaltungen. Aber auch im regulären Kirchenmusiker-Dienst prägt Kamm durch seinen besonderen Zugang zu den Chorälen die Gottesdienstgestaltung. Mit Henrik Büsche am Saxofon präsentierte er Beispiele seines Könnens. Wie modern ein traditionelles Kirchenlied wie „Jesu, meine Freude“ klingen kann, zeigten die beiden Künstler mit südamerikanischen Begleitrhythmen und hinzugefügten Sekundakkorden. Einfach „magic“ seien die Momente, wo sich in der Vorbereitung herausstelle, dass er von sich aus im Einklang mit der Liedgestaltung des diensthabenden Theologen bei der Planung eines kommenden Gottesdienstes sei, schwärmte der Kirchenmusiker.

Die Pianistin Heike Sigle ist ihren Zuhörern in den vielen Jahren der Tätigkeit als Korrepetitorin in den Proben des Paulus-Singkreises und als Kammermusikerin ans Herz gewachsen. Sie machte es spannend bei ihren beiden ausgewählten Klavierwerken, indem sie das Publikum die Titel des Nocturne op. 9/2 von Frédéric Chopin und des „Hochzeitstages auf Troldhaugen“ von Edvard Grieg erraten ließ. Viele kannten die Stücke wohl noch aus dem eigenen Klavierunterricht von früher und hatten damit kein Problem. Heike Sigle überzeugte mit einer nuanciert-emotionalen Interpretation des Werkes von Chopin und der humorvollen Darstellung einer überschäumend fröhlichen norwegischen Bauernhochzeit.



Burkhard Zeh (links) und andere musizierten noch einmal am Flügel.

Foto: Peter Mann